

# **Regel- und Präsenzbetrieb in Kitas und Schulen**

## **– gut, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben wären**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass die Schulministerin und der Familienminister von NRW den Kita- und Schulbetrieb aufrechterhalten wollen. Die GEW Bonn begrüßt diese Entscheidung, weil Regelbetrieb und Präsenzunterricht für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen enorm wichtig sind. Allerdings müssen für die sichere Durchführung des Regelbetriebs auch die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden: eine zuverlässige Versorgung mit FFP-2-Masken, sichere Tests mit zeitnaher Auswertung der Testergebnisse, CO-2 Ampeln, sowie die Ausstattung mit Luftfiltern, die eine sinnvolle Ergänzung zum regelmäßigen Lüften sind.

Besondere Sorgen bereitet uns die explodierenden Infektionszahlen in Bonn. Heute (23.1.22) haben wir in Bonn landesweit mit 1467 den höchsten Inzidenzwert und in der Altersgruppe der Jüngsten noch wesentlich höhere Werte. In Anbetracht dieser dramatischen Entwicklung bitten wir Sie, in Zusammenarbeit mit dem Schul- und Familienministerium Ihre Bemühungen für einen sicheren Kita- und Schulbetrieb zu intensivieren.

### **Luftfilteranlagen**

Nach einem langen Hin-und-Her sind wir froh, dass die Stadt Bonn endlich die ersten Luftfilter an Kitas und Schulen einbaut. Uns ist aber immer noch nicht ersichtlich, warum zum Schutz der Kinder und Jugendlichen nicht wesentlich mehr Luftfilter in Kita- und Klassenräumen eingebaut werden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Länder und Kommunen kaum Gelder für Luftfilteranlagen abgerufen haben. Aus dem 200-Millionen-Euro-Förderprogramm des Bundes zur Beschaffung von Raum-Luftfiltern wurden erst 3,7 Millionen Euro an die Bundesländer ausgezahlt worden. Wir sehen, dass andere Kommunen wie Siegburg und Köln wesentlich mehr Luftfilteranlagen für ihre Kitas und Schulen einbauen lassen wollen. Wir fragen uns, warum die Stadt Bonn nicht kooperativer auf die vielen Elterninitiativen eingegangen ist, die teilweise mit Elterngeldern, eigenständig Raum-Luftfiltergeräte anschaffen wollten. Wir hörten von Kolleg\*innen und Kita- und Schulleitungen, dass die Abfrage des Bedarfs für Filteranlagen nicht optimal verlief (z.B. führte das Ankreuzen, ob man querlüften könne mit "ja" beantwortete, sofort zum Ausschluss im Genehmigungsverfahren. Eine differenzierte Angabe zur Raumsituation war nicht möglich). Ist das Genehmigungsverfahren insgesamt zu bürokratisch und ist die Selbstbeteiligung für die Kommunen als Schulträger zu hoch? Wir sind der Meinung, dass bei der Anschaffung von Luftfilteranlagen noch Luft nach oben ist und bitten Sie, die sehr eingeschränkte Haltung der Stadt Bonn in dieser Frage noch einmal zu überdenken.

### **Sofortprogramm in Schulen und Kitas**

Es bedarf eines Sofort-Programms, um Bildung und Erziehung in Bonn und NRW so umzusetzen, dass wir den Schüler\*innen gerecht werden können. Die Schulen brauchen einheitliche Vorgaben, nach denen der Unterricht organisiert werden kann. Welche Richtwerte gelten für die Höhe der Inzidenz, die Anzahl der Quarantänefälle in den einzelnen Klassen und der Kranken- bzw. Fehlquote bei den Lehrkräften? Kann das Angebot im ÖPNV verbessert werden, damit zu den Spitzenzeiten nicht zu viele Kinder und Jugendliche gleichzeitig zu volle Busse und Bahnen benutzen?

Leider müssen wir feststellen, dass für viele Eltern und Erzieher\*innen die Kitas keine Bildungseinrichtung mehr sind, sondern nur noch Betreuungsbetriebe. Zeit für Austausch und Elterngespräche ist in vielen Teams nicht mehr vorhanden, da das Personal gerade noch die Betreuungszeit abdecken kann. Von Vor- und Nachbereitung, Planung der pädagogischen Arbeit, Austausch im Team über den Entwicklungsstand der Kinder, regelmäßige Teamsitzungen etc. kann in vielen Einrichtungen keine Rede mehr sein. Dies führt zu Frustrationen, Unzufriedenheit und Demotivation bei vielen Erzieher\*innen. Der Elementarbereich ist als eigenständiger Bildungsbereich in den Bildungsgrundsätzen NRW verankert.

Um in dieser prekären Personalsituation Bildungsarbeit leisten zu können, benötigen wir ein Sofortprogramm, das Anspruch und Realität berücksichtigt. Damit endlich die enorme Drucksituation für die Kollegen\*innen beendet wird.

Selbst die Leiterin des Bonner Jugendamtes betont, dass die Lage und der Fachkräftemangel besorgniserregend sind. Allein im November 2021 gab es in Bonn über 50 Meldungen aufgrund von Personalunterdeckung an das Landesjugendamt.

### **Bessere Rahmenbedingungen**

Wir befürchten, dass diese Missstände im Kita-Bereich in Zukunft auch gesellschaftlich problematisch werden. Wie sollen noch Werte oder wichtige Kompetenzen im sozial-emotionalen Bereich erlernt werden? Momentan kann nur ein Mangel verwaltet werden und der elementare Bildungsauftrag – wie er auch idealtypisch im Gute-Kita-Gesetz festgelegt wurde – ist sekundär geworden.

Anstatt bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, wie z.B. kleine Gruppen, Anreize für die Berufsgruppe, bessere Bezahlung und größere Wertschätzung, wird der Ausbau der Alltagshelfer als Lösung gefeiert. Doch aufgrund der fehlenden Qualifizierung wird die Qualität in den Kitas weiter sinken.

### **Eingeschränkter Regelbetrieb und verpflichtende Teststrategie**

In Anbetracht der dramatisch steigenden Inzidenzzahlen fordern wir von Ihnen eine vorausschauende Strategie zum Umgang mit Personalnot in Kitas in Folge der Omikron-Welle. Wie sollen die Kitas auf die immer stärker zunehmenden Ausfällen bei Erzieher\*innen reagieren? Wir bitten Sie, eine verpflichtende Teststrategie in den Kitas anzuordnen. Warum ist in den Schulen eine Testpflicht der Kinder verpflichtend, in Kitas nicht? Die wachsenden personellen Engpässe erfordern ein Konzept, auf das sich auch die Eltern einrichten können.

### **Personalmangel aufgrund einrichtungsbezogener Impfpflicht**

Wir bitten Sie, dass Sie sich rechtzeitig darauf einstellen, wie mit eventuellen Personalengpässen umgegangen werden soll, wenn die ab März angeordnete Impfpflicht in den heilpädagogischen Gruppen anläuft? Wissen Sie, wie viele heilpädagogische Erzieher\*innen ein Beschäftigungsverbot vom Gesundheitsamt bekommen werden, weil sie gar nicht oder nicht hinreichend geimpft sind und dadurch die Personalengpässe in den Kitas vergrößern?

### **Unzureichende digitale Lernmöglichkeiten**

Auch im dritten Jahr der Corona-Pandemie sind die digitalen Lernmöglichkeiten in den Schulen teilweise noch immer unzureichend. Die vom Ministerium zur Verfügung gestellte Lernplattform LOGINEO ist noch nicht ausgereift genug, um den benutzerfreundlichen Angeboten von Microsoft (Teams) oder Google (Google Classroom) Konkurrenz zu machen. Auf den digitalen Dienstgeräten (Schul-I-Pads) können Lehrkräfte oft immer noch nicht mit den gängigen Office-Programmen arbeiten, weil die Kommunen keine Vereinbarung mit den Anbietern getroffen haben. Von einem modernen Unterricht, in dem sich z.B. fehlende Schüler\*innen in den Präsenzunterricht dazu schalten können, träumen die meisten Schulen noch. Wir brauchen dringend eine professionelle, digitale Ausstattung an den Schulen mit stabilen WLAN-Netzen und brauchbaren digitalen Endgeräten für die Schüler\*innen.

Nun müssen wir am Anfang des Jahres erneut darüber diskutieren, ob die verantwortlichen Politiker\*innen wirklich alles getan haben, um einen für alle Beteiligten sicheren und pädagogisch vertretbaren Schul- und Kitabetrieb gewährleisten können.

Über den Inhalt dieses Schreibens werden wir unsere Mitglieder und die Lokalpresse in Bonn informieren.

Sehr geehrter Frau Oberbürgermeisterin, die Lage ist ernst - bitte handeln Sie jetzt!

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Haßelkus (i.A. des Leitungsteams der GEW Bonn)